

Forschungsinstitut Meinsberg – Kurt Schwabe und die Loslösung von der TUD 1980

*Akte Nr. 4010/04, Direktorat für Planung und Ökonomie
„Übergabe des Forschungsinstituts Meinsberg an das Ministerium für Wissenschaft und Technik“ 1980*

Als offizielle Bezeichnung für das Institut wird stets „Forschungsinstitut Meinsberg“ angegeben. Solange es noch zur TUD gehörte stand dabei der Zusatz „Entwicklungslabor der Technischen Universität Dresden“. Die offizielle Postanschrift war: Forschungsinstitut Meinsberg
Entwicklungslabor der TU Dresden
7305 Waldheim
PSF 73

Eine Niederschrift Prof. Schwabes zur Besprechung mit dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Böhme, die am 11.3.1975 am Messestand des Forschungsinstituts auf der Leipziger Messe stattfand, enthält u.a. die Zusicherung des Ministers, dass dem Institut jede Unterstützung gewährt wird.¹ Am 26.8.1975 besucht Minister Böhme das Forschungsinstitut in Meinsberg. Wie in der dazugehörigen Aktennotiz vom 27.8.1975 vermerkt ist, trägt der Besuch „informativ Charakter“. Der Minister „brachte zum Ausdruck, dass das Forschungsinstitut auch in Zukunft als Einrichtung der TU bestehen bleiben solle.“ Das Institut sei ein „Eckpfeiler der Geräteentwicklung nicht nur des Hochschulwesens, auch der Akademie“.

Die Akte enthält eine Konzeption des Forschungsinstituts vom 31.5.1976, die sehr anschaulich die Aufgaben und Forschungsleistungen für den Zeitraum bis 1980 beschreibt. Der Strukturwandel / Ablösung von der TUD wird darin noch nicht erwähnt.

[1980 vollendet Prof. Schwabe sein 75. Lebensjahr. Gelegentlich wird auf seinen schlechten Gesundheitszustand verwiesen. Anlässlich des 1. Mai wird ihm 1980 der „Karl-Marx-Orden“ verliehen.]

Am 19.5.1980 übergibt der Direktor für Forschung der TUD an den Leiter der Abteilung Planung und Statistik der TUD bzgl. des Forschungsinstituts Meinsberg vier Aufgabenblätter 1514 inkl. Anlagen, die Forschungskonzeption 1981 – 1985 und eine berichtspflichtige Leistung des Staatsplanes Wissenschaft und Technik 1980.

Am 3.6.1980 fand eine Beratung zur Übergabe / Übernahme des Forschungsinstituts Meinsberg statt. Daran nahmen je 2 Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Technik (MWT) und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen (MHF)

¹ z.B. stehen für die Rekonstruktion der Ruine in Meinsberg 1 Mio. Mark abrufbereit zur Verfügung, wenn ein bauausführender Betrieb vor Ort für diese Arbeiten gewonnen wird. Weitere Fördermöglichkeiten sind in Abstimmung mit der Akademie der Wissenschaften im Gespräch.

sowie ein Vertreter der TUD (Rudi Voigt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TUD) teil. Aus dem Protokoll zur Beratung geht hervor:

Es gibt einen **Beschluß des Präsidiums des Ministerrates der DDR vom 8.5.1980 über die Unterstellung des Forschungsinstituts Meinsberg.**² Man einigt sich auf konkrete Termine zur finanztechnischen Abwicklung (30.6.1980) und für die Planung der finanziellen und materiellen Kennziffern des Forschungsinstituts (10.6.1980). Dienstreisen ins Ausland sollen noch bis Ende 1980 aus Valutamitteln des MHF finanziert werden. Ab 1.1.1981 übernimmt dies dann das MWT. Unklar bleibt die Verfahrensweise mit den geplanten Importen an Material und Ausrüstungen in Höhe von 70.000 Valuta-Mark für 1980. Das MWT erwartet auch zukünftig die Unterstützung der TUD für das Forschungsinstitut, v.a. bezüglich Investitions- und Werterhaltungsmaßnahmen, bei Betreuung des Fuhrparks oder auch durch Bereitstellung von Ferienplätzen. Dies soll aber in jeweils gesonderten Vereinbarungen mit dem Rektor der TUD konkretisiert werden. Es wird eine Stiftung erwähnt. Fragen der Rechtsträgerschaft für das Gebäude werden gesondert vom Justitiar des MWT geprüft.

In einem Schreiben vom 15.8.1980 bringt Prof. Schwabe seine Dankbarkeit für die großzügige Unterstützung, die die TUD dem Forschungsinstitut stets gewährt habe, zum Ausdruck und gleichzeitig die Hoffnung, dass „die Zusammenarbeit weiterhin fruchtbar sein wird“. Er bittet außerdem darum, dass die Mitarbeiter des Forschungsinstituts auch 1981 die Ferienplätze der TUD nutzen können. Die von der TUD für 1981 geplanten Haushaltmittel in Höhe von 50.000 Mark für Ausrüstungen GMA 2 – 9, nimmt das Forschungsinstitut nicht in Anspruch.

Mit Schreiben des MHF vom 15.9.1980 erhält der Rektor der TUD das Übergabe-Übernahme-Protokoll für das Forschungsinstitut Meinsberg zur Kenntnisnahme.³ Es regelt vor allem die organisatorische Abwicklung der Änderung. Z.B. sind die an der TUD geführten Personalakten der Mitarbeiter des Forschungsinstituts direkt an das MWT zu übergeben. Das Protokoll ist am 29.8.1980 von den jeweiligen Ministern des MWT (Dr. Weiz) und des MHF (Prof. Böhme) unterzeichnet worden. In den Anlagen zum Protokoll wird meist der **1.6.1980 als Termin für die Umstellung** genannt.

Aus einer Aktennotiz des Direktors für Planung und Ökonomie, Herr Stummer, vom 6.10.1980 geht hervor,
dass die Inspektion für Arbeitsschutz und technische Sicherheit auch künftig das Forschungsinstitut betreuen soll, es dazu aber einer gesonderten Vereinbarung bedarf,
dass das Forschungsinstitut auch 1981 insgesamt 103 Ferienplätze der TUD nutzen kann, die Kosten dafür aber selbst tragen muß,
dass analog zu den Ferienplätzen mit dem Kontingent für das Kinderferienlager verfahren wird,
dass ab 1.7.1980 auch die Valutabeträge umgesetzt werden,

² Dieser Beschluß ist leider nicht in der Akte enthalten.

³ Das Protokoll ist in der Akte vollständig, also mit Anlagen, enthalten!

dass Leistungen des Forschungsinstituts für die TUD und andere Einrichtungen des Hochschulwesens zwischen dem MWT und dem MHF gesondert vertraglich geregelt werden sollen,⁴

dass drei Zeitschriften, die aus Valutamitteln der TUD bezahlt werden, ab 1.7.1980 nicht mehr dem Forschungsinstitut zur Verfügung gestellt werden.⁵

Das Übergabeprotokoll zum Wechsel des Forschungsinstituts Meinsberg in den Bereich des Ministeriums für Wissenschaft und Technik besteht aus einer Vielzahl von Teilprotokollen.

Am 23.10.1980 ergeht vom MHF an die TUD die Weisung, dass die im „Protokoll festgelegten Änderungen des Volkswirtschafts- und Haushaltsplanes 1980“ und die „kassentechnische Abwicklung“ zum 30.11.1980 vorzunehmen sind.

Angela Buchwald
Dipl.-Lehrerin / Facharchivarin

Dresden, 7.11.2007

⁴ gemeint sind u.a. Reparaturleistungen für Rechentechnik, die über den Garantierahmen hinaus gehen

⁵ Prof Schwabe wünscht allerdings einen vollständigen Jahrgang der Zeitschrift „Physikalische Chemie“ für das Forschungsinstitut und bittet um entsprechende Ausnahmeregelung.